

uns Gott in der Wiedergeburt in Christo  
 aus der Natur ausführet, und in dem  
 Geiste zu Seinen lieben Kindern gesellet,  
 auf daß wir als Kindelein mit ihnen in  
 Ein Spiel kömen, darin je eines den Rei-  
 hen führen muß, und also an einander ge-  
 wöhnen, und eines dem andern kindlich  
 nachfolgen. In welcher Einigkeit, die über  
 Natur ist, Gottes Kraft würcket, da man  
 in der Gnade täglich avanciret, und weiß  
 nicht wie einem geschiehet, in Betrachtung  
 man nichts als Elend und Gebrechen in sich  
 findet, und mit lauter Streit umgeben ist,  
 wieder die Lüsten und Begierden des sünd-  
 lichen Fleisches, womit der Satan das Ge-  
 müth bestürmet, wie der liebste Bruder  
 davon Meldung thut. Und da man unter  
 solchem Streit die Kräfte des Geistes siehet  
 anwachsen, ist's der Vernunft ein unbe-  
 greiflich Ding, wie das zugehet, davon der  
 liebste Heiland zu Nicodemo saget: Der  
 Geist webet wohin er will, und du hörest  
 sein Säusen wohl, aber du weißest nicht  
 von wannen er komt und wohin er fährt.  
 Also ist ein jechlicher der aus dem Geist ge-  
 bohren ist, Joh: 3, 8. das Herz aber ver-  
 stehets, woraus ihm dieses Heil komt, als  
 aus der heiligen Gemeinschaft mit den  
 Kindern Sophia in Christo; außer welcher  
 Gemeinschaft kein Heil ist, und \*reden  
 was sie wissen v: II, nach Christi Worte.  
**W**ill jemand unter den Kindern Sophia  
 in Christo gezählet sein, der muß